

Posener Zeitung.

Course u. Depeschen

Nr. 477.

Sonnabend 10. Juli

1880.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 10. Juli 1880. (Telegr. Agentur.)		Not. v. 9.	
Weizen höher	225	—	222 50
Juli	198	—	195 50
Septemb.-Oktbr.	188	25	188 —
Roggen fest	176	25	176 —
Juli	166	75	166 25
Juli-August	56	50	56 30
Septemb.-Oktbr.	56	90	56 70
Kübbel fest			
Septemb.-Oktbr.			
Oktober-November			

Not. v. 9.		Spiritus matt	
lofo	65	10	65 40
Juli-August	64	90	64 90
August-Sept.	63	80	63 70
Septemb.-Oktbr.	58	40	58 40
do. per . . .	—	—	—
Hafer —			
Juli	153	50	153 50
Ründig. für Roggen	—	—	—
Ründig. Spiritus	2000		50000

Nachbörse: Franzosen 486,50 Kredit 486, — Lombarden 142, —	
Mährisch-Posen C.A.	28 60
do. Stamm-Prior.	102 90
Berg.-Märf. C. Akt.	112 25
Ober-schlesische C. A.	190 90
Kronpr. Rudolf.-B.	71 25
Oesterr. Sibirerente	63 60
Ungar. Goldrente	95 50
Ruß. Anl. 1877	93 50
dto. zweite Orientanl.	61 60
Ruß. Bod.-Kr. Pfdb	84 25
Pöln. 5proz. Pfandbr.	67 —
Ruß. Provinz.-B.-A.	112 —
Landwirthschftl. B.-A.	71 25
Ruß. Spirit.-Akt.-Ges.	49 25
Reichsbank . . .	149 50
Disf. Kommand.-A.	176 10
Königs-Laurahütte.	122 25
Dortmund. St.-Pr.	87 50
Bosen. 4 pr. Pfandbr.	100 —

Stettin, den 10. Juli 1880. (Telegr. Agentur.)		Not. v. 9.	
Galizier. Eisen Akt.	121 60	122 —	—
Br. konsol. 4% Anl.	100 60	100 50	—
Posener Pfandbriefe	100 —	100 —	—
Posener Rentenbriefe	100 10	100 —	—
Oesterr. Banknoten	173 30	173 10	—
Oesterr. Goldrente	76 —	76 —	—
1860er Loose . . .	126 50	126 50	—
Italiener	86 —	—	—
Amerik. 5% fund. Anl.	101 10	101 10	—
Rumän. 6% Anl. 1880	94 25	94 —	—
Russische Banknoten	216 40	216 90	—
Ruß. Engl. Anl. 1871	91 40	91 50	—
do. Präm. Anl. 1866	150 30	150 40	—
Pöln. Liquid.-Pfdb.	57 80	57 70	—
Oesterr. Kredit . . .	487 —	489 50	—
Staatsbahn	487 —	489 —	—
Lombarden	142 50	143 —	—
Fonds. still			

Börse zu Posen.

Posen, 10. Juli 1880. [Amtlicher Börsenbericht.]
 Roggen geschäftslos.
 Spiritus (mit Faß) Gefdg. — Str. Kündigungspreis — per Juli 62,10 — per August 62,20 per September 60,60 per Oktober 56,30 per November-Dezember 53,30 Lofo ohne Faß —
 Posen, 10. Juli 1880. [Börsenbericht.] Wetter: —
 Roggen ohne Handel.
 Spiritus matt, Gefündigt — Liter. Kündigungspreis — per Juli 62,00 bez. Gd. per August 62,10 bez. Gd. per September 60,60 bez. Br. per Oktober 56,50 bez. Br. per November 53,70 bez. Br. per Dezember 53,30 bez. Br. Lofo ohne Faß —

Produkten-Börse.

Breslau, 9. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
 Roggen: (per 2000 Pfund.) — Gefündigt — Zentner. Abgel. Kündigungssch. — Juli 182, — bez. per Juli-August 171,50 bez. per August-September 167,50 Br. per September-Oktober 164 bez. per Oktober-November 163,00 B. per Novb.-Dezember 160,50 Gd.
 Weizen: Gefündigt — Str. per Juli 218 Br. per Juli-August 205 Br. per September-Oktober 194 Br.
 Petroleum: per 100 Kgr. lofo und Juli 33,00 Br. 32,50 Gd.
 Hafer: Gef. — Str. per Juli 168,00 Br. per Juli-August — per August-September —, per Sept.-Okt. 132,00 Br.
 Rapz: per Juli 256 Br. 252 Gd.
 Kübbel: Gefündigt — Zentner, Lofo 55,50 Br., per Juli 54,00 Br. per Juli-August 54,50 Br. per August-September 54,75 Br. per September-Oktober 55,00 bez. — Oktober-November 55,50 Br. — per November-Dezember 55,75 bez. 56 Br. per April-Mai 57,50 Br.

Spiritus: Lofo —, — Gefündigt 10,000 Liter per Juli 62,70 Gd. Juli-August 62,70 Br. per August-September 61,80 Br. 61,50 Gd. September-Oktober 57 Gd. per Oktober-November 55 Br.
 Zinf: Ohne Umsaß.
 Die Börsen-Commission.

Danzig, 9. Juli. [Getreide-Börse.] Wetter: heiß. —
 Wind: N.
 Weizen lofo fand am heutigen Markte bei ruhiger Stimmung nur schwach vertretene und vereinzelt Kaufs- und sind 400 Tonnen zu schwach behaupteten Preisen gehandelt worden. Bezahlt ist zum freien Verkehr hochbunt 126 Pfd. 206 M., zum Transit hellfarbig 124 Pfd. 198 M., hellbunt 121/2, 123/4 Pfd. 200 M., weiß 221/2 Pfd. 206 M., per Tonne. Termine fester, dann matter, Juli 203 M. Br., 202 M. Gd., Juli-August 200 M., dann 199 M. bezahlt u. Br., September-Oktober 190 M. Br., 189 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.
 Roggen lofo anhaltend ruhig. Verkauft wurde inländischer 124 Pfd. zu 187, 188 M., ferner zum freien Verkehr 126 Pfd. 188 M., per Tonne. Termine September-Oktober inländischer 164 M. Br., 162 M. Gd. Regulirungspreis 184 M. zum Transit 174 M. —
 Hafer lofo brachte russischer verzollt 150 M. per Tonne. — Leinfaat lofo inländische Mittel- 225 M. per Tonne bez. — Kübbel lofo inländische zu 240 M. per Tonne verkauft, russischer Sommer- brachte nach Qualität 209, 211 M. per Tonne. Termine September-Oktober inländ. 241 M. Gd., September-Oktober Transit 240 M. bez. — Spiritus matt, ohne Handel.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. Juli.

n. Abgereist und angekommen. Gestern Vormittags ist der General-Landschaftsdirektor Willenbücher nach Stettin gereist. — Der Generalmajor von Alvensleben reiste gestern Vormittags mit seinem Adjutanten, Major von Mafrow, nach Rudewitz, von wo beide Herrn Abends zurückkehrten. — Ebenso reisten gestern Morgens der Regierungs- und Oberpräsidial-Rath Freitag nach Schneidemühl und kehrte heute früh von dort zurück. — Generalmajor von Rosen berg ist gestern von Berlin wieder hier eingetroffen.
 n. Auf Kosten zweier Hausbesitzer auf der Kleinen Ritterstraße wurden gestern drei Häuser polizeilich desinfiziert.
 n. Die Ernte hat gestern bereits auf der Wilda begonnen und heute fingen die Perzner Wirthe an, den Roggen zu mähen.
 n. Gegen 20 Bauern aus der Umgegend ließen gestern Vormittag ihre bespannten Wagen ohne Aufsicht auf dem Sapiehaplase und gingen fort, wohl um sich ein wenig bene zu thun. Die Polizei ließ sämtliche Wagen auf Kosten ihrer Eigenthümer fortschaffen und gebühlich unterbringen.
 n. Eine Nachtwandlerin wurde gestern von den Polizeibeamten des 2. Reviers im Glacis der Festung in ihrem einsamen Spaziergange unangenehm gestört und mit auf die Polizei gebeten, wo sie in heißer Zelle übernachtet mußte.
 n. Bestrafte Thierquälerei. Gestern Nachmittag spannte die Polizei einem Fuhrmanne aus Schoffen ein mundes, abgetriebenes Pferd aus und brachte es bis zu seiner Herstellung auf Kosten des Eigenthümers hier unter.
 n. Sans génö. Donnerstag Abend um 110 öffnete sich ein Fenster eines Hotels auf der Neuen Straße und heraus fuhr eine Hand, welche ein gewisses Geschirr ausgoß. Diefelbe Ungezogenheit wiederholte sich ganz in derselben Weise am folgenden Tage Morgens um 4 Uhr. Glücklicher Weise ging in dem Augenblick, wo beide Male der Inhalt des Gefäßes auf das Trottoir stürzte, kein Mensch auf demselben. Da es trotzdem bemerkt wurde, gelang es der Polizei auch festzustellen, daß eine polnische Gräfin das Vergehen verübt hat.
 n. Trichinen und Finnen. Bei zwei Fleischermeistern auf der Wallischei wurde gestern je ein trichinöses Schwein, bei einem Fleischer auf St. Martin ein finntiges Schwein vorgefunden und polizeilich beschlagnahmt.
 n. Diebstahl. Einem Gartenknechte aus Piotrowo wurden in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. mittelst Einsteigens durchs Fenster ein Deckbett, zwei Kopfkissen, Ueberzüge, roth und weiß karriert, sonst ohne Zeichen, drei getragene Paletots aus Tuch und zwei Paar helle Sommerbekleider gestohlen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Berlin, 9. Juli. [Biehmart.] Zum Verkauf standen: 125 Kinder, 127 Schweine, 687 Kälber, 328 Hammel. Von Rindvieh wurden nur einige wenige Stücke geringer Qualität zu annähernd Montagpreisen verkauft. Schweine, welche wohl noch nie in so geringer Anzahl und in so untergeordneter Qualität aufgetrieben waren, wurden ebenfalls nicht geräumt. Dasselbe war beim Hammelgeschäf.

der Fall, wo auch nur wenige Thiere aus dem Markte genommen wurden. Rälber brachten bei ganz flauen Handel für beste Waare knapp 50 Pf., während der Preis für geringere zwischen 25—40 Pf. per 1 Pfund Schlachtgewicht variierte. Ueberhaupt war das heutige Geschäft, welches sich nur auf das allernothwendigste beschränkte, so unbedeutend, daß von einer bestimmten Preisnotiz Abstand genommen werden mußte.

Stettin, 9. Juli. [Wochenbericht von Landschhoff & Sessel.] Wetter veränderlich. Weizen begann Anfangs der Woche nachgebend und verlor bis gestern einige Mark, heute in Folge der höheren newyorker Course fest und höher. Vor Allem spielt jetzt das Wetter eine wichtige Rolle; der Westen steht vor der Ernte und wünscht zur Bergung derselben anhaltend schöne trockene Witterung. Auch die Newyorker Steigerung anhaltend schöne Regenwetter, England fest bei etwas lebhaftem Geschäft. Der pariser Markt war wenig verändert. Hier war in effektiver Waare sehr kleines Geschäft, es wurde bezahlt ordinarer Weizen M. 210—215, besserer gelber bis M. 220, feiner weißer bis M. 222. Roggen ruhig. Die Frage für Waare hat nachgelassen, die Ankünfte von inländischer Waare aus der Nachbarschaft, sowie die Zufuhren aus Königsberg und Danzig von Wittiner Roggen finden schwerfällig Unterkommen. Von Rußland sind im Laufe dieser Woche größere Posten eingetroffen und noch zu erwarten, werden jedoch größtentheils sofort nach Berlin übergeladen. Die Berichte über die Ernteaussichten lauten nach wie vor recht befriedigend und bleibt abzuwarten, ob der die Roggenfelder durch die Mairöste zugefügte Schaden durch das seither eingetretene fruchtbare Wetter so erheblich gemildert worden ist, wie die tonangebenden Märkte heute glauben. Hier wurde bezahlt inländischer Roggen M. 192—195, Wittiner Roggen M. 190 bis 192, russischer M. 180—190. Sommergetreide fast ohne Umsatz. Von neuer ungarischer Gerste waren bereits Muster und Offerten am Markt. Oberschlesische kamen jedoch der hohen Forderungen wegen nicht zu Stande. Händler und Exporteure verhielten sich in Folge der auch in Deutschland recht günstigen Ernteaussichten abwartend. Winterweizen diesjähriger Ernte in kleinen Pöstchen zugeführt, fällt in Qualität sehr verschieden und ist größtentheils nicht trocken. Bezahlt wurde M. 240—250. Rüböl wenig verändert. In Spiritus bleibt das Geschäft still und folgt der Markt nur widerstrebend den höheren berliner Notirungen. Wir hatten in dieser Woche ziemlich starke Lokozufuhren, die nur schwerfällig Unterkommen fanden.

Betriebsresultate bei den Eisenbahnen. Im Jahre 1879 fielen, wie bekannt, die Pfingstfeiertage mit ihrem großen Personenverkehr in den Juni, während sie in diesem Jahre dem Mai angehörten. Aus dieser Thatsache erklärt sich zum großen Theil der Ausfall, welchen fast alle Bahnen während des eben abgelaufenen Monats im Personenverkehr erlitten haben. Auch die heute vorliegenden Eisenbahn-Betriebsausweise zeigen wieder die gleiche Erscheinung. Bei der Berlin-Anhaltischen Bahn sind im Monat Juni 59,548 M., bei der Oberlausitzer Bahn 4743 M. weniger aus dem Personen-Transport aufgenommen, als im gleichen Monat des Vorjahrs; dagegen hat der Güterverkehr sich auf der Anhalter Bahn sehr stark gehoben und eine Mehreinnahme von über 57,000 M. gebracht. Im Ganzen ergibt sich hier noch eine kleine Mindereinnahme von rund 2000 M., doch schließt das Semester immer noch mit einem Plus von 270,000 M. ab. Auf den verschiedenen Linien des ober-schlesischen Netzes hat gleichfalls der Personenverkehr die vorjährigen Ziffern nicht erreicht, während der Güterverkehr auf der Hauptbahn ca. 76,000 M., auf der Oberschlesischen Zweigbahn ca. 7000 M., auf der Breslau-Mittelwalder Bahn 8000 M. Mehreinnahme gebracht hat. Die Breslau-Posen-Glogauer Linie hat dagegen auch im Güterverkehr mit einem Minus von ca. 7000 M., die Stargard-Posener Bahn sogar mit einem solchen von 28,000 M. abgeschlossen. Im Ganzen ergibt sich bei einem Vergleich der provisorischen Ziffern für die verschiedenen Linien folgendes Resultat:

	pr. Juni	bis Ende Juni.
Hauptbahn	plus 51,000 M.	plus 759,000 M.
Oberschlesische Zweigbahn	plus 6,600 "	plus 19,400 "
Breslau-Posen-Glogau	— 9,300 "	plus 345,200 "
Breslau-Mittelwalde	— 17,600 "	plus 85,200 "
Stargard-Posen	— 48,400 "	— 23,600 "
Doppeln-Groß-Strehlitz	plus 18,000 "	plus 75,000 "

Die leterwähnte Route wird zur Zeit noch für Rechnung des Baufonds betrieben.

Zur Herstellung des Oberbaus der Eisenbahnen werden eiserne Schwellen immer allgemeiner angewendet. Die neue Strecke der Westfälischen Staatsbahn, die von Dortmund nach Stertrade geht und für den Güterverkehr bereits seit einiger Zeit eröffnet worden ist, hat zum größten Theil Schwellen aus Eisen erhalten, und die Bergisch-Märkische Bahn wechselt auf ihren Linien, die in Dortmund zusammenlaufen, die unbrauchbar gewordenen hölzernen Schwellen durch eiserne aus. Die königliche Eisenbahn-Direktion vergab jüngst in Submission rund 5 Millionen Kilogramm eiserne Schwellen, und auf einer großen Zahl anderer Bahnen kommt das Eisen als Material zu Schwellen bei Ergänzungen wie Neuanlagen fortan zu fast ausschließlicher Anwendung. Es kann daher nicht ausbleiben, daß die Fabrication der Eisenschwellen zu einem wesentlichen Factor in der Eisenindustrie werden und nicht unwesentlich zur Prosperität derselben beitragen wird.

Eine neue Aktiengesellschaft in Frankreich. Das bedeutendste Militär-Effekten-Fabrik-Geschäft Frankreichs, in Firma „Godillot“, ist mittelst Notariatsakt vom 15. Juni 1880 in eine „Société générale anonyme de fournitures militaires“ mit einem Kapital von 19 Millionen Fres., eingetheilt in 38,000 Aktien à 500 Fres., transformirt worden. Von diesem Aktienkapitale sind 18,600,000 Fres. dem Herrn Alexis Godillot senior und seinen beiden Kindern als Entschädigung für ihr Eingebrochenes statutenmäßig zuerkannt und der Rest

= 344,000 Fres. in 688 Aktien in Baarem einzuzahlen. Als erster Verwaltungsrath der Gesellschaft figuriren die Herren: Georg Alexis Godillot, Alphons Brancy, Direktor der Godillot'schen Fabriken, und Henri Renard. Diese drei Herren haben das Recht, sich weitere drei Kollegen zu kooptiren. Die Magazine und Werkstätten der Firma Godillot befinden sich in Paris, Saint Ouen, Nantes und Bordeaux.

Landwirthschaftliches.

Vorsicht beim Verfüttern von Mais empfiehlt Direktor Conradi, da sowohl die Körner als auch die Blätter häufig von dem Maisbrand befallen sind, dessen Sporen auf die Gesundheit der Thiere schädlich einwirken. So erkrankten in Baden Pferde, die mit brandigem Mais gefüttert worden waren. Hasselbach beobachtete, daß bei 11 Kühen durch Verfüttern brandigen Maises Verkälben eintrat. Von den getrockneten Wilmassen gab er zwei Stümmen und erzielte bei beiden Abortus. Es erscheint hiernach angezeigt, bei Ankauf von Maisschrot u. s. w. sich durch die Untersuchung auf Brandsporen vor Nachtheilen zu sichern.

Verwendung der Mistel. Die Mistel (*Viscum album L.*), eine den von ihr bewohnten Bäumen schädliche Schmarogerpflanze, kann dem Menschen auch Nutzen bringen. In Offenbach, Kreis Gebweiler, werden, wie die „Landwirthschaftliche Zeitschrift“ für Elsaß-Lothringen mittheilt, die auf Tannen wachsenden Misteln seit mehr als dreißig Jahren bis auf mehrere Stunden in der Umgegend während des Winters sorgfältigst und mit Aufwand großer Mühe gesammelt, in kleine Bündel gebunden, diese an eine Stange gespießt und mit nach Hause gebracht. Nach dem Füttern und Tränken der Kühe am Morgen und Abend giebt man einer jeden Milchkuh etwa ein halbes Bündelchen Misteln. Die Pflanze wird von den Thieren sehr gern gefressen und vermehrt die Milchergiebigkeit sowie den Fettstoff der Milch; sie giebt zugleich der Butter eine gelbere Färbung. Die Misteln, welche auf Aepfelbäumen wachsen, sollen säuerlich und nicht gut für die Kühe, dagegen für Schafe und Ziegen ein angenehmes Futter sein.

Bermischtes.

Die pariser Polizei und die Bienen. Der pariser Polizeipräsident, Herr Andrieux, hat den ehrsamem honigspendenden Bienen den Krieg erklärt. Dies geschah auf Grund einer Untersuchung, in welcher der Nachweis geführt wird, daß es in der „Hauptstadt der Zivilisation“ einen Mann giebt, der an 1000 Bienenkörbe hält; macht also, da jeder Bienenkorb etwa an 40,000 Arbeitsbienen enthalten soll, vierzig Millionen Unterthanen, über die der betreffende Imker schalten und walten kann. Wozu ernähren sich aber diese vierzig Millionen? Sie „nassauern“ einfach in den Zuckerriedereien der Umgegend. Der Besitzer einer solchen Anlage wies nach, daß die Bienen ihm jahraus jahrein für 25,000 Fr. Zucker stehlen, und erzählt, daß ein im Freien ausgefittetes Glas mit Syrup binnen zwei Stunden leer würde. Nicht minder klagen die Arbeiter, deren Körper, weil er in der Regel mit einer Zuckerschicht bedeckt, den Bienen als Weideplätze dient. Kurz, es giebt keine Mistethaten, die den nützlichen Insekten nicht zur Last gelegt werden, und das Ende vom Liede wird wohl sein, daß sie zum Verlassen des heiligen Bodens von Paris verurtheilt werden.

Ämtliche Schiffslisten.

Bromberg, 9. Juli. [Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 8. bis 9. Juli, Mittags 12 Uhr.] Schiffer August Kriese, XIII 2943, Kalksteine, von Müdersdorf nach Bromberg. Wilhelm Miels, I 16515, Rantholz, von Bromberg nach Berlin.

Holzflößerei auf dem Bromberger Kanal.

Von der Weichsel: Gegenwärtig schleust die Tour Nr. 167 S. Schulz-Bromberg für G. Peip-Küstrin. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. Juli. Der Senat nahm mit 141 gegen 123 Stimmen die Amnestievorlage in der Kommissionsfassung an, welche die Mörder und Brandstifter von der Amnestie ausschließt, die nach vorgängigem kontradiktorischem Verfahren verurtheilt wurden. Der Senat genehmigte mit 176 gegen 98 Stimmen das ganze Gesetz, mit dem Zusatzantrage Ninards, wonach eine Ausnahme für solche Verurtheilte nicht zulässig ist, deren Strafe die Regierung bereits umwandelte. [Wiederholt.]

Paris, 10. Juli. Die Journale der Linken sind sämmtlich der Ansicht, die Amnestievorlage in der gestern vom Senate beschlossenen Fassung gewähre volle Amnestie und fordern die Kammer auf, die Amnestie-Berlage in der Senatsfassung anzunehmen.

Petersburg, 10. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung über die Aufhebung der zollfreien Einfuhr von Gußeisen und Eisen aus dem Auslande, und die Abänderung des Zolltarifs für Eisen, Stahl, Metallfabrikate und Maschinen.